

Stadt Heldburg

spannend & entspannend



Entdecken Sie, was uns verbindet.



Grußwort

des Bürgermeisters



Sehr geehrte Damen und Herren, werte Gäste aus nah und fern,

ich heiße Sie herzlich willkommen in unserer schönen Stadt Heldburg! Die Stadt Heldburg liegt mit ihren zwölf Ortsteilen und

einer Fläche von über 112 Quadratkilometern im fränkisch geprägten Süden Thüringens. Und nicht nur das: Wir sind die südlichste Kommune des Freistaats und damit das Bindeglied zwischen Bayern und Thüringen. Unsere rund 3.400 Einwohner leben inmitten einer jahrhundertealten Kulturlandschaft, die im Wechselspiel der Zeitgeschichte unterschiedlichste Prägungen erfahren durfte. Ausgestattet mit

der größten Kommunalwaldfläche ganz Thüringens sind die Begriffe Nachhaltigkeit und Natur für uns konstante Größen im Denken und Handeln. Kultur und Natur verschmelzen in unserer Stadt. Historische Fachwerkarchitektur mitsamt der pittoresken Altstadt Heldburgs auf der einen Seite. Herausragende Wanderwege, Thüringens Terrassentherme im beschaulichen Bad Colberg und idyllische Hügellandschaften auf der anderen Seite. Das alles ist Heldburg!

Und noch viel mehr. Denn über allem thront auf einem Vulkankegel gelegen die Veste Heldburg, auch „Fränkische Leuchte“ genannt. Sie beherbergt seit dem Jahr 2016 das Deutsche Burgenmuseum und bildet damit das kulturelle Zentrum unserer Stadt. Wobei wir die stark verwurzelte Back- und Brautradition keineswegs vergessen dürfen: In fast allen Ortsteilen wird nach wie vor von Ehrenamtlichen gebacken und gebraut. Dieses Kulturgut

wird von Generation zu Generation weitergegeben. Auch darin spiegelt sich die Heimatverbundenheit und der Gemeinsinn unserer Bürger wider. Wir leben gerne in der Region, die bis 1989 durch eine schier unüberwindbare Grenze von den Nachbarn getrennt war und die heute durch das „Grüne Band“ miteinander so eng wie noch nie zuvor verbunden ist. Bei uns ist Geschichte hautnah und lebendig.

Und aus diesen besagten Gründen lade ich Sie ein! Werden Sie Besucher, Gast, Freund oder, wenn Sie mögen, sogar Bürger unserer wunderschönen Stadt. Erleben Sie das ganze Bild unserer Heimat. Der Mix aus Geselligkeit und Herzlichkeit wird es Ihnen leicht machen, hier anzukommen. Probieren Sie das Spannende aus und genießen Sie das Entspannende in vollen Zügen. Dabei wünsche ich Ihnen viel Freude und stets einen neugierigen Blick ... Auf bald!

Ihr Christopher Other

Albingshausen

... schmuckes fränkisches Straßendorf mit langer Geschichte

Albingshausen wurde erstmals am 1230 urkundlich erwähnt und zählt heute rund 100 Einwohner. Der Ortsname Albingshausen leitet sich vom Personennamen Albinc oder Alwing ab. Der Ort hat eine bewegte Zeit erleben dürfen. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts wurde er vorübergehend aufgegeben, die Bewohner zogen in das benachbarte Rieth. 1720 wurde das Dorf am „Sellbach“ wenige hundert Meter von der ursprünglichen Stelle entfernt als regelmäßig gebautes fränkisches Langdorf mit Hilfe des Herzogs von Hildburghausen wieder aufgebaut. Über die Jahrhunderte hinweg hat sich Albingshausen seinen denkmalgeschützten Straßendorfcharakter erhalten. Schmucke Fachwerkhäuser sind Ausdruck fränkischer Bautradition.



Traditionell wird in Albingshausen das Bierbrauen im Gemeindebrauhaus betrieben. Der Heimatverein kümmert sich um Traditionspflege und gelebtes Brauchtum.



Bad Colberg

Wir sitzen an den (Thermal-)Quellen



Dort, wo sattgrüne Hügel sanft in die Talau der Rodach gleiten und Sie Ruhe und Beschaulichkeit erleben werden, befindet sich der **Ortsteil Bad Colberg**, der erstmals im Jahre 1289 urkundlich erwähnt wurde. Der Name Colberg weist darauf hin, dass hier einst in waldreicher Umgebung Holzkohlenmeiler betrieben worden sind.

Der Ort mit seinen typisch fränkischen Fachwerkbauten weist heute ein aktives Dorfleben auf. Die Kirchweih, das Brauhaus- und Fischerfest sind feste Veranstaltungsgrößen im Jahr. Die Gastronomiebetriebe laden in dörflichem Charme zum Verweilen ein.

Bekannt ist Bad Colberg, das seit dem Jahre 2002 den Titel „**Staatlich anerkannter Ort mit Heilquellenkurbetrieb**“ trägt, für seine einzigartigen warmen Sprudelquellen.

Beinahe zufällig stieß man im Jahre 1907 bei der Suche nach Kalisalz in einer Tiefe von 471 m auf eine **Thermalquelle mit hohem Salzgehalt** und einer Temperatur von 36°C. Dieser Quelle wurde eine außerordentliche Heilkraft, besonders bei Diabetes, Fettsucht, Gicht, Herz-, Nieren-, Nerven- und Gefäßerkrankungen zugesprochen.

Eine neu gegründete Badegesellschaft eröffnete 1910 die Badeanstalt. 1927, 1974 und 1994 wurden drei weitere unterschiedlich mineralisierte und temperierte Thermalquellen erschlossen, die die versiegende Urquelle ablösten.

Dabei handelt es sich um eine fluoridhaltige Natrium-Chlorid-Sulfat-Therme (34°C), eine magnesiumhaltige Calcium-Sulfat-Therme (39°C) und eine über 7%ige Thermalsole (47°C). Diese Quellen sind natürliche ortsgebundene Heilmittel für Bäder, Bewegungstherapie sowie Trinktherapie.



Die **MEDIAN-Klinik Bad Colberg** ist eine Fachklinik für Orthopädie und Onkologie und bietet neben der stationären Rehabilitation auch ambulante Kuren und Angebote für Kurzaufenthalte an. Schwerpunkte der Behandlung sind Erkrankungen des Bewegungsapparates, des rheumatischen Formenkreises und der Onkologie.

Thüringens schönste Terrassentherme Bad Colberg ist eines der größten Hallenbäder Europas aus Glas. Ihre Besonderheit ist die eindrucksvolle architektonische Gestaltung, in der sich die Schwimm- und Bewegungsbecken für Therapie, Sport und Freizeit befinden. Die Terrassentherme nutzt die natürliche Hangsituation aus. Elf unterschiedlich große, runde Becken sind kaskadenförmig den Hang hinauf gestaffelt.



Heilkraft aus der Therme

MEDIAN-Klinik Bad Colberg

Gespeist werden diese von den natürlichen Thermal- und Thermalsolesprudelquellen. Die lichtdurchflutete Therme vermittelt zu jeder Tages- und Jahreszeit den Eindruck, als baden Sie unter freiem Himmel.

Eine moderne und vorbildliche rehabilitative Therapie durch ein bestens befähigtes Fachpersonal, die Wirksamkeit der Heilquellen und die Ruhe der bezaubernden Landschaft sind Garantien für die Wiederherstellung von Gesundheit und Wohlbefinden.



... einfach eintauchen und entspannen ...



Gedenkstätte Billmuthausen

... ein geschleiftes Dorf

Unweit von Bad Colberg befindet sich die Gedenkstätte Billmuthausen.

Während des DDR-Regimes lag das Dorf im 500-m-Streifen des Grenzgebietes, so dass in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts die Bewohner umgesiedelt und die Ortschaft dem Erdboden gleich gemacht wurde – nur der Friedhof ist erhalten geblieben.

Heute befindet sich dort eine Gedenkstätte mit einer Gedächtniskapelle, welche das Ziel vieler Wanderer und Besucher unserer Region ist und Ihnen einen Eindruck von den Zwängen der innerdeutschen Teilung vermittelt.



Einöd

wo Reiter ihren Pferden auch mal freien Lauf lassen ...



Zur Stadt Heldburg gehört auch das ehemalige Rittergut Einöd, das heute besonders für seine Shadow Creek Ranch bekannt ist, wo Sie Westernturniere in verschiedenen Disziplinen bestaunen und anschließend zünftig im Saloon oder Biergarten einkehren können. Auch abenteuerliche Kinderreitferien können hier verlebt werden.

Gellershausen

Brauchtum ganz groß

Gellershausen wurde erstmals im Jahre 1158 urkundlich erwähnt und war ursprünglich ein Pfarrkirchdorf, das als Vorwerk des fürstlichen Amtes Heldburg, das seinen Sitz auf der Veste Heldburg hatte, galt. Die 1700 neu erbaute Cyriakuskirche bildet zusammen mit dem denkmalgeschützten Gemeindehaus den Dorfmittelpunkt, wo Sie die weit ausladenden Äste der alten Kastanie auf dem Dorfplatz zu einer gemütlichen Rast einladen.

Gellershausen ist geographisch gesehen der Mittelpunkt des Heldburger Landes und durch sein Naturdenkmal „Sieben Eichen“ bekannt.



Die erfolgreich betriebene und sehr beliebte Brauchtumpflege wird besonders durch die ortsansässigen Vereine aktiv umgesetzt, die jährlich das Backhausfest und die Zeltkirmes ausrichten.

Weiterhin setzen sich die Gellershäuser Senioren, die Freiwillige Feuerwehr und die Jagdgenossenschaft sehr engagiert für ihren Ort ein und gestalten das dörfliche Geschehen mit.



Gompertshausen

Kleinod zwischen Weinberg und Kreck – Tradition und Moderne

Der Ort **Gompertshausen** wurde im Jahre 1119 unter dem Namen „Gumpertshusen“ erstmals urkundlich erwähnt. Nördlich des Ortskerns thront der Weinberg. Dort kann man von einer der vielen Aussichtsbänke weit in die Geschichte des Umlands blicken. Burgruine Straufhain und Veste Heldburg erzählen mittelalterliche Geschichten, während der Grenzturm an der ehemaligen innerdeutschen Grenze eher von der jüngeren Vergangenheit zu berichten weiß.

Im Ort selber können neben dem typischen Fachwerkbaustil auch die um 1461 erbaute Kirche „St. Marien“ mit ihren wunderschönen Buntglasfenstern sowie 6 weitere Einzeldenkmäler bestaunt werden.

Außerdem kann man in Gompertshausen Tradition „live“ erleben. Im Brauhaus wird heute noch Bier gebraut, so wie es vorige Generationen bereits vor Jahrhunderten taten. Das Backhaus lädt mit regio-

nalen Spezialitäten wie Zwiebelkuchen oder „Dätschern“ ein und zur Kirmes wird unter dem Kirmesbaum das Tanzbein geschwungen. Das gastfreundliche und aufgeschlossene Örtchen ist immer eine Reise wert!



Stadt Heldburg

... von Spießgesellen, die Geschichte lebendig werden lassen

In einem landschaftlich anziehendem Tal des fränkischen Hügellandes liegt die idyllische Kleinstadt **Heldburg** – das Zentrum des Heldburger Landes. Heldburg liegt 288 Meter über dem Meeresspiegel am Fuße der Veste Heldburg im breiten Tal der Kreck.

Die urkundliche Ersterwähnung der Stadt Heldburg lässt sich auf eine Schenkungsurkunde zurückführen, in welcher der Testamentsvollstrecker des Grafen Asis dem Kloster Fulda und seinem Abt etliche von dem Grafen zu Lebzeiten besessene Güter, darunter solche in Helidberga, übertrug. 1353 fiel Heldburg an den mit einer hennebergischen Erbtöchter verheirateten Burggrafen von Nürnberg, 1374 an dessen Schwieger-

sohn, den Landgrafen Balthasar von Thüringen aus der Familie der Wettiner. Die Angehörigen dieses Hauses sollten bis 1918 die Landesherren bleiben. In die Regierungszeit von Landgraf Balthasar fielen wesentliche Schritte auf Heldburgs Weg zu Stadt. Heute gehen wir davon aus, dass Heldburg 1394 das Stadtrecht erhielt.

„Wir sind Thüringer und waren schon Sachsen, doch unsere Zungen sind fränkisch gewachsen.“



Historisch geprägte Altstadtidylle



ehemaliges Postamt



Unteres Tor



Stadtkirche



Haus Nr. 1



Pfarrhaus

Hinter Stadtmauern

zeigt sich gut erhaltenes Fachwerk ...

Hinter der mächtigen Barriere der alten Stadtmauer, mit deren Bau man 1402 begonnen hatte und welche ursprünglich zwei große Tore und 14 Türme aufwies, beeindruckt schöne, geschlossene Fachwerkensembles.

Beim Spaziergang entlang der alten Stadtmauer, die noch fünf erhaltene Türme und das Untere Stadttor aufweist, finden Sie ursprüngliche, schöne Bauerngärten, beschauliche Winkel und lauschige Plätze, die zum Verweilen einladen.

Die spätgotische Stadtkirche, deren Errichtung 1502 begann und 1537 endete, das stattliche Pfarrhaus und das Rathaus bilden den erhabenen Mittelpunkt des denkmalgeschützten Stadtkerns.

„Schlichte Bürgerbauten und schicke Fachwerkhäuser sowie geräumige, einst bäuerliche Hofanlagen bilden den architektonischen Rahmen der Kleinstadtidylle mit alten Markt- und Handelsplätzen, verträumten Gassen, murmelnden Brunnen und einer schattigen Lindenallee.“



... und über allem thront eine Burg. Die Veste!



Bereits von weitem sichtbar, überragt die Veste Heldburg, auf einem 403 m hohen Vulkankegel stehend, das Heldburger Land.

Früher eine bedeutende Bastion im Grenzland der hennebergischen und später kursächsischen Herrschaftsbereiche, hatte die Veste Heldburg die Aufgabe, in Gefahrensituationen den fränkischen Nachbarburgen Feuerzeichen zu geben.

Das brachte ihr wahrscheinlich den Namen „Fränkische Leuchte“ ein.

Bei schönem Wetter werden Sie vom 45 m hohen Turm mit einem herrlichen Panoramablick bis zur Veste Coburg, dem Thüringer Wald, der Rhön, der fränkischen Jura, den Hassbergen und dem Frankenwald belohnt.

Das müssen Sie einfach selbst gesehen haben.



... eine Burg mit spannender Geschichte und bedeutender Zukunft!



Die Veste Heldburg



von Kurfürsten, Rittern, Herzögen und einer Freifrau ...

Die Burganlage der Veste Heldburg geht wohl auf das 12. Jh. zurück. Unter der ernestinischen Linie der Wettiner erfuhr die Burg im 16. Jh. eine prägende Ausbauphase mit der Errichtung eines glanzvollen Schlossbaues. Der von Friedrich II. beauftragte Baumeister Nikolaus Gromann schuf ein Meisterwerk der Renaissancebaukunst in Mitteldeutschland. Hier fanden im Zuge der Reformation politische Beratungen statt, Reichsritter schmiedeten Verschwörungen gegen Kurfürst und Kaiser, man feierte großartige Hochzeiten und fürstliche Nachkommen erblickten das Licht der Welt. Nach Plünderungen im 30jährigen Krieg und mehr als hundertjährigem Verfall veranlasste ab 1874 Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen die umfassende Erneuerung der Heldburg, die er zeitweilig mit seiner Frau, der Hofschauspielerin Ellen Franz, Freifrau von Heldburg, bewohnte.

Nachdem der Französische Bau im Inneren (im Stil der Neorenaissance) ausgestattet war, entstanden im Kommandantenbau Räumlichkeiten für die Freifrau von Heldburg (im Stil der Spätgotik). In der als Gesellschaftszimmer dienenden „Freifraukemenate“ trafen der Herzog und seine Gattin mit Künstlern und Intellektuellen, wie Johannes Brahms, Franz von Lehnbach, Ernst Haeckel u.a. zusammen. Der Herzog verfügte testamentarisch, dass die von ihm nach seinen künstlerischen Vorstellungen eingerichtete und überformte Burg nach seinem Tode unverändert ein der Öffentlichkeit zugänglicher Hort der Kunst und Gelehrsamkeit sein solle.

Während des DDR-Regimes befand sich die Stadt Heldburg und damit auch die Veste Heldburg im Sperrgebiet.

Von 1954 bis 1982 nutzte man die Anlage als Kinderheim, bis ein Großbrand den Französischen Bau vernichtete. Mit der deutschen Wiedervereinigung begann der Wiederaufbau.

Seit 1994 befindet sich die Veste Heldburg im Besitz des Landes Thüringen und wird von der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten verwaltet.

Seit 2016 präsentiert sich die Veste Heldburg als „Deutsches Burgenmuseum“ den Besuchern. In rund 20 Räumen wird in einem in Europa einzigartigem Museum anhand von originalen Objekten, Modellen, aber auch digitalen Stationen über die Geschichte, Bedeutung und Entwicklung der Burgen im deutschen Sprachraum informiert. Die Veste Heldburg ist dabei selbst größtes Ausstellungsobjekt.



Auf der Veste Heldburg finden über das ganze Jahr hinweg interessante kulturelle Veranstaltungen statt. Ein besonderer Höhepunkt ist dabei das Burgfest mit einem Mittelaltermarkt. Ritter, Gaukler, Spielleute, Handwerker und Händler nehmen Sie mit auf eine unterhaltsame Zeitreise – ein historisches Vergnügen, das Jung und Alt begeistert!

Die Veste Heldburg

Feste feiern, wie sie fallen ...

Unter dem Motto **„Heiraten auf Burgen und Schlössern“** werden auf der Veste Heldburg standesamtliche Trauungen durchgeführt. Hier können Sie den schönsten Tag Ihres Lebens in stimmungsvoller historischer Umgebung auf unserem romantischen Märchenschloss erleben. Die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten vermietet für diese und andere Anlässe Räumlichkeiten und Freiflächen. Etwas ganz Besonderes für Sie und Ihre Gäste!



Hier dürfen nicht nur Prinzen heiraten.



Die Thüringer Montgolfiade – am Fuße der Veste Heldburg

Seit dem Jahr 1994 ist die Stadt Heldburg Austragungsort der vom Ballonsportclub Thüringen e. V. initiierten Thüringer Montgolfiade, einer der attraktivsten Ballonveranstaltungen deutschlandweit.

Alle zwei Jahre im Sommer treffen sich tausende Ballonsportbegeisterte, um Wettbewerben und Meisterschaften im Heißluftballonfahren beizuwohnen.

Sie können im Heißluftballon über das sehenswerte Heldburger Land mitfahren oder die besonderen sinnlichen Eindrücke des abendlichen Ballonglühens genießen.

Weiterhin haben Sie die Möglichkeit, zum Montgolfiademarkt Ballonpost aufzugeben.



Kulturhistorische Sehenswürdigkeiten sind ein Anziehungspunkt ...

Hellingen ist die zweite Siedlung des Heldburger Landes, es wurde erstmals 783 erwähnt. Die Ersterwähnung geht auf die Herren von Krumbach zurück, in deren Besitz das Hellingener Wasserschloss war.

Zum typisch dörflich-fränkischen Charakter zählen die gepflegten Fachwerkbauten des Ortes, besonders das Rathaus mit seiner alten Bausubstanz. Daneben gliedert sich die Moderne gekonnt in das Ortsbild ein, so z. B. das im Jahr 2018 neu errichtete Bürgerhaus. Der Kindergarten und die Grundschule Hellingen ebnen kommenden Generationen den Einstieg ins Bildungsleben.

Alljährlich wiederkehrende Dorffeste, wie die traditionelle Kirmes freuen sich auf viele Besucher.



Hellingen

ältester Ort der Stadt Heldburg



Holzhausen

alte (Kirchen)Geschichte

Erstmals wurde **Holzhausen** im Jahre 1137 urkundlich erwähnt und war später im Besitz der Marschälle von Stauf und anderer Adelsfamilien. Bereits 1462 wird von einer Kirche gesprochen, die den Heiligen Wolfgang und Jacobus geweiht war, 1722 neu erbaut und zur Pfarrkirche erhoben wurde, an deren Westseite man noch heute einen Grabstein des Heiligen Jacobus findet.

Die kleine Ortschaft Holzhausen durchzieht der Saarbach. Das Ortsbild ist von schönen Fachwerkhäusern geprägt.



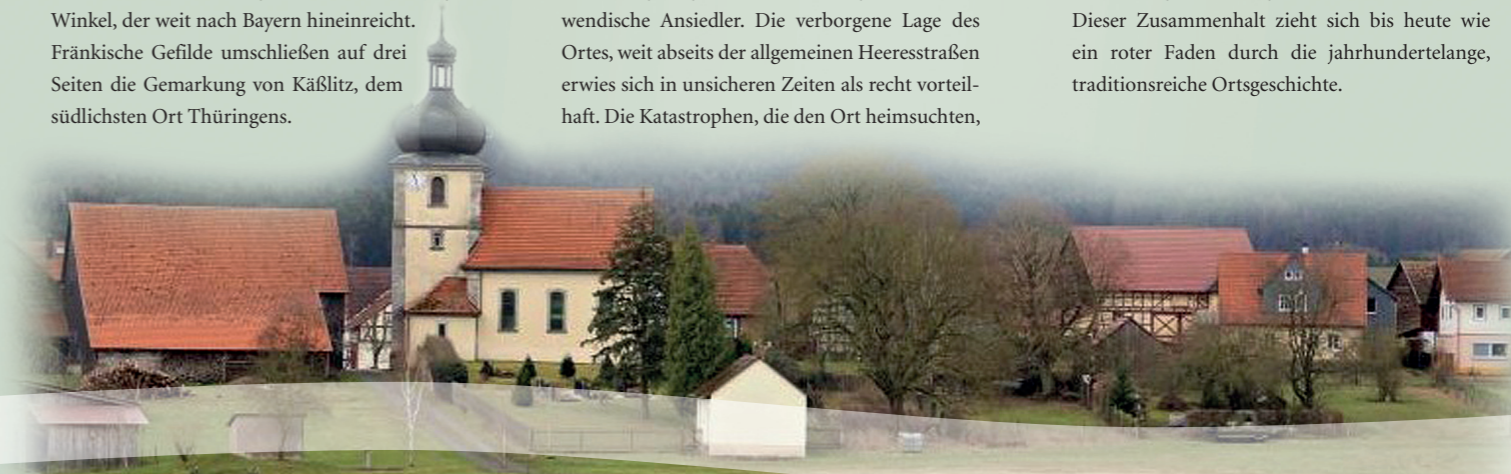
Käßlitz

der südlichste Ort Thüringens

Käßlitz liegt eingebettet zwischen bewaldeten Hügeln am Anfang eines zur Alster hin ausmündenden Tals. Der Ort gehört zum Heldburger Winkel, der weit nach Bayern hineinreicht. Fränkische Gefilde umschließen auf drei Seiten die Gemarkung von Käßlitz, dem südlichsten Ort Thüringens.

Käßlitz hat seinen Ursprung um 800 mit dem Bau einer Sumpfburg im moorigen Wiesengrund. Diese Burg fungierte als Schutzburg für slawisch-wendische Ansiedler. Die verborgene Lage des Ortes, weit abseits der allgemeinen Heeresstraßen erwies sich in unsicheren Zeiten als recht vorteilhaft. Die Katastrophen, die den Ort heimsuchten,

sei es durch Kriege, Seuchen oder Brände verursacht, wurden durch den Zusammenhalt der Bewohner gemeinsam gemeistert. Dieser Zusammenhalt zieht sich bis heute wie ein roter Faden durch die jahrhundertlange, traditionsreiche Ortsgeschichte.



Lindenau

ehemalige Saline mit Weltruhm

Das **Straßendorf Lindenau**, welches erstmals im Jahre 1151 in Verbindung mit einer Saline unter dem Namen „Lydenowa“ urkundlich erwähnt wurde, besticht durch seine gepflegten Fachwerkhäuser im fränkischen Fachwerkstil, die an dem leicht gewundenen Straßenverlauf angeordnet sind. Eingebettet in Felder und Auen ist Lindenau ein ruhiger, besinnlicher Ort für Erholungssuchende sowie Rad- und Wanderfreunde.

Einst war Lindenau nicht nur in der Region, sondern in ganz Deutschland und der Welt bekannt für die heilende Wirkung des hier abgefüllten **Friedrichshaller**



Bitterwassers, das 1913 auf dem medizinischen Weltkongress mit der Goldmedaille höchste Anerkennung erfuhr. Der bekannte Chemiker Justus von Liebig (1803–1873) bestätigte die

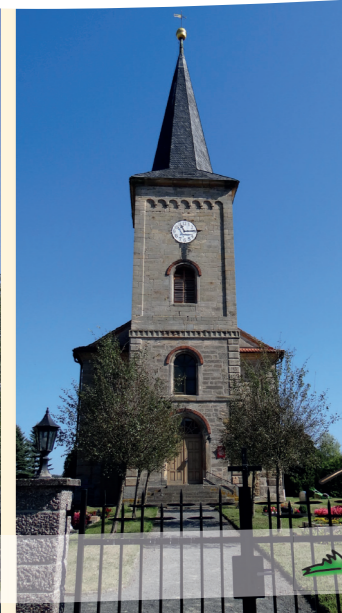
hohe Qualität des Heilwassers, welches insbesondere für Magen- und Darmprobleme sowie Gicht verordnet wurde. Die Förderung des einst so berühmten Wassers ist heute jedoch eingestellt. Heute ist dort ein Wohn- und Pflegeheim für seelisch behinderte Menschen angesiedelt, das durch umfangreiche Sanierungsarbeiten und den Neubau eines Bettenhauses aufgewertet wurde.



Auch in Lindenau wird das lebendige Brauchtum groß geschrieben, so finden jährlich ein Back- und ein Brauhausfest, ein Pfarrfest und weitere, von den dörflichen Vereinen getragene Veranstaltungen für Groß und Klein statt.

Das uralte Handwerk des Bierbrauens hat sich in Lindenau erhalten und wird von den Einwohnern bis heute zweimal im Jahr gepflegt.

heute back' ich, morgen brau' ich ...



Poppenhausen

... ein Muss für Traktorenfreunde

Wann Poppenhausen entstand, ist nicht eindeutig festlegbar. Die erste Urkunde, in der der Ort erwähnt ist, stammt aus dem Jahre 1340. Aus diesem Grunde nimmt man das Jahr 1340 als das Gründungsjahr „Boppenhusens“ an, obwohl der Ort annehmbar älter ist.

Während der Zeit der Bauernaufstände entstand die Landwehr, welche heute noch in Resten erhalten ist.

Poppenhausen ist ein Ort, in dem Brauchtum großgeschrieben wird. Hier gibt es u. a. einen Landfrauenverein und einen Schnupfverein. Alljährlich am ersten Wochenende im Juli findet im Ort das allseits beliebte und gut besuchte Traktortreffen statt.



Rieth

... der Zukunft auf der Spur

Die großen Ereignisse der vergangenen Jahrhunderte gingen auch an Rieth nicht vorbei. So hinterließ der 30-jährige Krieg tiefe Spuren. Aber auch die folgenden Kriege, vor allem im letzten Jahrhundert brachten viel Leid und Elend.

Die Dorfbevölkerung identifiziert sich mit dem Geschehen im Dorf und beteiligt sich aktiv an der Gestaltung und Erhaltung des dörflichen Charakters.

Rieth hat in jüngster Vergangenheit erfolgreich an verschiedensten Landes- und europäischen Wettbewerben teilgenommen. So erreichte der Ort 2006 den 2. Platz im Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“, 2009 erhielt Rieth die Silbermedaille „Ein Dorf blüht für Europa“ und 2012 den europäischen Dorferneuerungspreis „Der Zukunft auf der Spur“.



Die Ersterwähnung von Rieth geht auf das Jahr 1049 zurück. Der Name ist auf die Lage des Ortes im Grund zurückzuführen. Der Begriff Rieth steht für Schilfwiesen, feuchte Gebiete, Moor. Rieth ist umgeben von zahlreichen Quellen, es liegt am Fuße einer östlich gelegenen Wasserscheide.



Volkmannshausen

... ursprüngliches Rittergut

Volkmannshausen liegt im Grund der Helling und wurde 1154 erstmals erwähnt. Ursprünglich war es nur ein Hof, bestehend aus einem Rittergut, einigen Wohnhäusern und zwei Mühlen. Noch heute wird die Ansiedlung im Volksmund „Kaltenhof“ genannt. 1844 bestand der Ort aus acht Wohnhäusern, einer Mahlmühle sowie einer Schneidemühle, hatte 60 Einwohner und war nach Hellingen geschult und

gepfarrt. Den Status einer Gemeinde im Amt Heldburg erhielt Volkmannshausen erst im Jahr 1851. Das ehemalige Rittergut wechselte im Lauf der Jahrhunderte mehrfach den Besitzer und wurde zwischen 1805 und 1807 zerschlagen und verkauft. Seit 2019 gehört Volkmannshausen mit seinen 12 Einwohnern zur Stadt Heldburg.

Auf dem Mühlberg an der Volkmannshäuser Mühle in der Hellingener Waldung liegen heute noch 54 Hügelgräber aus der La Tène-Zeit (5. – 1. Jahrhundert v. Chr.). Keines der Gräber ist bisher methodisch-wissenschaftlich untersucht bzw. geöffnet worden. Im Jahre 1850 stieß man auf sie, als Sandsteine für den Bau der Straße Hellingen-Poppenhausen herausgebrochen wurden.



Völkerhausen

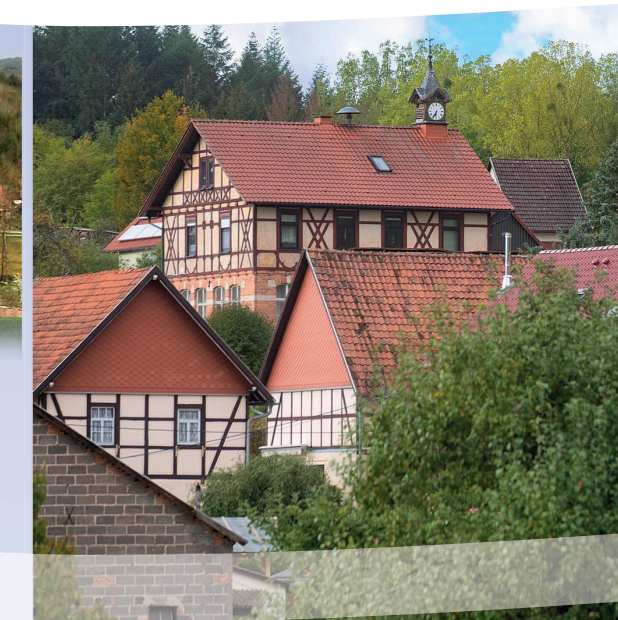
... klein und fein



Völkerhausen, das 1137 erstmals erwähnt ist, schmiegte sich in eine lichterfüllte Senke zwischen bewaldeten Anhöhen und liegt im idyllischen Talgrund der östlichen Kreck.

Der Ort war ursprünglich ein Vorwerk des fürstlichen Amtes Heldburg. Heute bestimmen freundliche Wohnhäuser und blumenreiche Vorgärten das Ortsbild.

Kultureller Mittelpunkt von Völkerhausen ist das Vereinsheim, in dem Traditionsbewusstsein und Heimatverbundenheit gelebt und gefeiert werden.



Das sollten Sie gesehen haben.

Was es ganz in der Nähe noch zu entdecken gibt.



„Die landschaftliche Schönheit und die Sehenswürdigkeiten der Stadt Heldburg sind besonders eindrucksvoll zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erkunden.“

Ich hoffe, Sie von der Schönheit der Landschaft und den Sehenswürdigkeiten meiner Region begeistert zu haben und freue mich auf Ihren baldigen Besuch in Heldburg!“

Zu diesem Zweck existiert ein gut ausgebautes und beschildertes Rad- und Wanderwegenetz, das direkt ins Thüringische und an das der bayerischen Nachbarlandkreise Coburg und Hassberge angeschlossen ist.

Sie können unberührte Natur entlang des Grünen Bandes genießen, die Geschichte der innerdeutschen Teilung erkunden oder die Wander- und Radwege des WOM, der Burgenstraße oder des Lutherweges entdecken.



... fest eingebunden in Burgenstraße und Grünes Band





Entdecken Sie, was uns verbindet.



„Ich freue mich auf Ihren Besuch und hoffe, Sie finden viel Freude an unserer schönen Region.“

Hier erfahren Sie mehr ...



Touristinformation Stadt Heldburg
Hauptstraße 4
98663 Heldburg OT Bad Colberg
Telefon 036871 20159
Telefax 036871 30683
E-Mail info@stadt-heldburg.de
www.stadt-heldburg.de



Stadt Heldburg
Häfenmarkt 164
98663 Heldburg
Telefon 036871 21485
Telefax 036871 21486
E-Mail stadt@stadt-heldburg.de
www.stadt-heldburg.de



MEDIAN Klinik Bad Colberg
Parkallee 1
98663 Heldburg OT Bad Colberg
Telefon 036871 230
Telefax 036871 232255
E-Mail kontakt.badcolberg@median-kliniken.de
www.median-kliniken.de



Deutsches Burgenmuseum
Veste Heldburg
Burgstraße 1
98663 Heldburg
Telefon 036871 21210
Telefax 036871 20199
E-Mail service@deutschesburgenmuseum.de
www.deutschesburgenmuseum.de

